

# DHPV *Aktuell*

Bundesweites Informationsmedium für alle in der Hospiz- und Palliativarbeit Tätigen

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,**

ethische Fragen am Lebensende gehören zu den schwierigsten Fragen, mit denen sich die Betroffenen, die in der Hospiz- und Palliativversorgung Tätigen, aber auch unsere Gesellschaft insgesamt immer wieder auseinandersetzen müssen. Jede Situation eines schwerstkranken und sterbenden Menschen und seiner Familie ist einzigartig und individuell, und es gibt niemals einfache und schon gar keine Patentlösungen. Und doch muss unsere Gesellschaft sich über die grundsätzlichen Fragen intensiv auseinandersetzen und all-gemeingültige Regelungen finden. Wie schwierig dies ist, hat bereits die Diskussion über das Patientenverfügungsgesetz gezeigt.

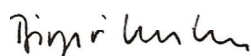
Seit Monaten befassen sich nun Öffentlichkeit, Ärzteschaft und viele Hospiz- und Palliativorganisationen mit dem Thema des ärztlich assistierten Suizids. Darf ein Arzt einem Patienten beim Suizid helfen, wenn dieser ihn darum bittet?

Der DHPV und sein wissenschaftlicher Beirat hatten im Zusammenhang mit ihrer gemeinsamen Veranstaltung zu diesem Thema am 9. Mai eine gemeinsame Resolution verabschiedet und darin an den Deutschen Ärztetag appelliert, im ärztlichen Berufsrecht auch zukünftig keine Öffnung für eine Beihilfe zur Selbsttötung durch Ärztinnen und Ärzte zuzulassen.

Mit dem am 10. Mai 2011 vorgelegten Entwurf einer überarbeiteten Musterberufsordnung hatte die Bundesärztekammer bereits ein deutliches Signal gesetzt und darin u.a. formuliert, „dass Ärzte keine Hilfe zur Selbsttötung leisten dürfen“. Dafür ist ihr ausdrücklich zu danken.

Vor wenigen Tagen hatte nun der Deutsche Ärztetag über die Musterberufsordnung zu entscheiden: Nach einer kontroversen, intensiven und sehr ernsthaften Diskussion hat sich der Deutsche Ärztetag mit großer Mehrheit gegen eine Öffnung des Berufsrechts für den assistierten Suizid ausgesprochen und den vorgelegten Entwurf angenommen, eine außerordentlich wichtige Entscheidung der deutschen Ärzteschaft (s. auch S. 3).

Ihre



Dr. Birgit Weihrauch  
Vorstandsvorsitzende

## *Inhalt*

Vorwort	01
1. Aktuelles aus Politik und Verbänden	02
2. Weitere Informationen aus der Hospiz- und Palliativarbeit	04
3. Neues aus der Presse	04
4. Veranstaltungen	04
5. Internes	05

## 1. Aktuelles aus Politik und Verbänden

### **Ambulante Hospizarbeit gem. § 39a Abs. 2 SGB V - Datenerhebung gem. der Rahmenvereinbarung**

Die Rahmenvereinbarung gem. § 39a Abs. 2 SGB V sieht eine Datenerhebung vor, die sich schwerpunktmäßig auf die Anzahl der geleisteten Sterbebegleitungen sowie die Dauer der Begleitungen bezieht. Der **Fragebogen** für die Erhebung wurde, verbunden mit weiteren Hinweisen und Erläuterungen, Ende Mai den Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften sowie den Überregionalen Organisationen als Mitgliedseinrichtungen des DHPV zur Weitergabe an die ambulanten Hospizdienste übersandt. In die Umfrage werden alle gem. § 39a Abs. 2 SGB V geförderten Hospizdienste einbezogen. Eine Einbeziehung von Hospizdiensten, die (bisher) keine Förderung gem. § 39a Abs. 2 erhalten, ist nicht vorgesehen. Die Auswertung der Fragebögen wird Ende August / Anfang September erfolgen. Auf dieser Grundlage werden dann im Anschluss die Gespräche zwischen dem GKV-Spitzenverband und den Hospizverbänden zu dem in der Rahmenvereinbarung geregelten Verfahren zur Berechnung der Förderung der ambulanten Hospizdienste geführt. Für diese Gespräche sind valide Daten unabdingbar.

**Wir möchten alle geförderten ambulanten Hospizdienste daher bitten und herzlich einladen, sich an der Erhebung zu beteiligen.**

Bei Bedarf kann der Fragebogen auch in der Geschäftsstelle des DHPV angefordert werden.

### **Bundesrat stimmt der Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften zu**

Am 18. 5. sind die Änderungen betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften in Kraft getreten. Diese Änderung, für die sich der DHPV gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen in zahlreichen Gesprächen und Schreiben an die Politik nachdrücklich eingesetzt hatte, ermöglicht es jetzt, dass in stationären Hospizen und bei den Teams der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) ein Vorrat an Betäubungsmitteln für die Notfallsituation angelegt werden kann. Der DHPV hatte zu den Änderungen betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften eine Presseerklärung herausgegeben (siehe Pkt. 3). Zudem hat der DHPV für seine Mitgliedseinrichtungen eine "Information zu den am 18.05.2011 in Kraft getretenen Änderungen der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung" erarbeitet. Die Presseerklärung sowie die den Mitgliedseinrichtungen zur Verfügung gestellten Informationen finden Sie unter <http://www.dhpv.de>.

Weiteren Änderungsbedarf sieht der DHPV darin, dass die in der ambulanten Palliativversorgung tätigen Ärztinnen und Ärzte schwerstkranken und sterbenden Menschen Betäubungsmittel im Notfall zukünftig auch zur Überbrückung überlassen dürfen. Der DHPV wird sich hierfür weiterhin einsetzen, weitere Gespräche mit dem Bundesgesundheitsministerium sind vorgesehen.

### **Nationales Hospiz- und Palliativregister**

Der DHPV und die DGP bauen gemeinsam ein Nationales Hospiz- und Palliativregister auf. Dieses Register soll zukünftig für alle Bereiche der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland entwickelt werden. Über die Ziele und den Nutzen für die sich beteiligenden Einrichtungen hatten wir bereits informiert - ein entsprechendes Schreiben an die Mitglieder unserer Organisationen ist auf der Internetseite ([www.dhpv.de](http://www.dhpv.de)) abrufbar. Jede Einrichtung kann ihre Daten - auf Patientenebene anonymisiert - für die jährliche Dokumentationsphase noch **vom 15. März bis zum 15. Juni** bzw. für bis zu 30 aufeinander folgende Patienten elektronisch eingeben (eine Verlängerung bzw. ein späterer Beginn ist möglich). Wir würden eine Teilnahme möglichst vieler Einrichtungen sehr begrüßen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des DHPV.

## **Arbeitsgemeinschaft Ambulante Palliativversorgung**

Die Steuerungsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Ambulante Palliativversorgung, die aus Vertretern des DHPV und der DGP besteht, hat, in Vorbereitung eines Gespräches mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), einen Fragebogen an Praktiker vor Ort in allen 16 Bundesländern versandt. Gegenstand der Erhebung waren Fragen zum Stand der Umsetzung der SAPV, zu den vorliegenden Erfahrungen, aber auch Fragestellungen die die Allgemeine Palliativversorgung betreffen. Das Gespräch der Steuerungsgruppe der AG APV mit dem G-BA wird im Juli stattfinden.

## **Ethische Fragen am Lebensende – Ärztliche Beihilfe zum Suizid**

Am 9. Mai, fand in der Katholischen Akademie in Berlin die vom DHPV gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Beirat durchgeführte Veranstaltung zum Thema „Das sanfte Sterben – Brauchen wir den ärztlich assistierten Suizid?“ statt. Neben ausgewiesenen Experten aus dem Wissenschaftlichen Beirat des DHPV sowie ausgewiesenen Praktikern beantwortete auch der Vize-Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Frank Ulrich Montgomery, die Frage mit einem klaren Nein und betonte, dass die Bundesärztekammer den ärztlich assistierten Suizid auch in Zukunft nicht zulassen wolle. Im Anschluss an die Veranstaltung verabschiedeten der DHPV und der wissenschaftliche Beirat gemeinsam die Resolution "Keine Beihilfe zum Suizid durch Ärztinnen und Ärzte", mit einem entsprechenden Appell an die Delegierten des Deutschen Ärztetages. Mit dem am 10. Mai, veröffentlichten Entwurf für eine Neuformulierung der "(Muster-)Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte" setzte die Bundesärztekammer ein deutliches Signal. Darin heißt es: "Ärztinnen und Ärzte haben Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen. Es ist ihnen verboten, Patienten auf deren Verlangen zu töten. Sie dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten." Vor wenigen Tagen haben die Delegierten des **114. Deutsche Ärztetags** diesen Formulierungen nach einer kontroversen, sehr intensiven und ernsthaften Diskussion mit 166 zu 56 Stimmen bei 7 Enthaltungen zugestimmt.

Vorausgegangen war der Diskussion über die Musterberufsordnung eine Diskussion über die palliativmedizinische Versorgung in Deutschland, eingeleitet durch einen gemeinsamen Vortrag von Prof. Friedemann Nauck (Göttingen), Frau Dr. Albrecht (Regensburg) und Frau Dr. Schubert (Dresden) sowie die Annahme eines Entschließungsantrags zur „Palliativmedizinischen Versorgung in Deutschland – ein zukunftsweisendes Konzept“.

Beiträge der Referenten von der Veranstaltung am 9. Mai sowie die Resolution des DHPV und dem wissenschaftlichen Beirat finden Sie unter <http://www.dhpv.de>.

Die Neuformulierung des Paragraphen 16 der (Muster)-Berufsordnung „Beistand für Sterbende“ durch den 114. Deutschen Ärztetag sowie die aktuelle Pressemitteilung der BÄK zum ärztlich assistierten Suizid und zum Ausbau der Palliativmedizin unter:

<http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=3.75.77.9229>

<http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=0.2.7535.9293.9347>

## **2. Weitere Informationen aus der Hospiz- und Palliativarbeit**

### **Workshop für Ehrenamtliche am 18. Mai auf dem internationalen Kongress der Europäischen Gesellschaft für Palliativmedizin in Lissabon (EAPC-Kongress)**

Mit Unterstützung des DHPV und des Österreichischen Dachverbandes hat in Lissabon am 18. Mai 2011 auf dem 12. EAPC-Kongress ein eigener Ehrenamtlichen-Workshop stattgefunden. Der Kongress, zu dem sich nahezu 3000 Teil-



nehmer aus zahlreichen Ländern Europas angemeldet hatten, stand unter dem Motto „Palliative Care reaching out“. Am Workshop zum Thema Ehrenamt selbst nahmen über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zahlreichen Ländern teil. Ziel war es, die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements bei der Betreuung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen im internationalen Kontext deutlich zu machen. Im Rahmen einer internationalen Diskussion diente der Workshop dem Austausch der Erfahrungen über die Grenzen, um Ideen und Anstöße für die eigene Arbeit zu erhalten. Die nächste Ausgabe des Bundes-Hospiz-Anzeigers berichtet über den durchgeführten Workshop auf dem Kongress.

### **Hospiz- und Palliativ-Wegweiser für das Land Bremen**

Zeitgleich zur Eröffnung der Messe Leben und Tod in Bremen hat der Landesverband Bremen auf einer Pressekonferenz den Hospiz- und Palliativ-Wegweiser für das Land Bremen vorgestellt. Im Wegweiser sind zahlreiche allgemeine Informationen zur Hospiz- und Palliativarbeit sowie ein Überblick über die Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Bremen zusammengestellt. Der Wegweiser steht als Download zur Verfügung unter: <http://www.lag-hospiz-bremen.de/cms/aktuelles/>

## **3. Neues aus der Presse**

Anlässlich der vom Verband gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Beirat durchgeführten Veranstaltung zum ärztlich assistierten Suizid sowie der dazu gemeinsam verabschiedeten Resolution hat der DHPV am 10. Mai eine Presseerklärung herausgegeben. Außerdem wurde eine Presseerklärung aufgrund des Inkrafttretens der Änderungen betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften herausgegeben. Alle **Presseerklärungen, Presseinformationen und Presseinterviews** sind auf der Internetseite des DHPV (<http://www.dhpv.de>) eingestellt.

Die im Juni erscheinende Ausgabe des **Bundes-Hospiz-Anzeigers** wird sich mit dem Schwerpunktthema „Qualifizierung in der Hospiz- und Palliativarbeit“ beschäftigen. Der Bundes-Hospiz-Anzeiger bietet vielfältige Informationen. Über Ihr Interesse und Ihr Abonnement würden sich Verlag und Herausgeber freuen. Ein Bestellvordruck für ein Abonnement des Bundes-Hospiz-Anzeigers sowie der hospiz zeitschrift erhalten Sie auf der Internetseite des hospiz verlag ( <http://www.hospiz-verlag.de> ).

## **4. Veranstaltungen**

### **Veranstaltungen des DHPV**

#### **DHPV-Kongress: Brücken bauen – Zur Integration von Hospizkultur und Palliativkompetenz in alle Versorgungsbereiche**

7. und 8. Oktober 2011 in Limburg/Lahn

Weitere Informationen auf unserer Website: <http://www.dhpv.de>

### **Veranstaltungen unter Einbeziehung des DHPV**

#### **In Dubio pro Vita – Gib dem Leben eine Chance!**

#### **Thementage der Palliativakademie im Rahmen des 33. Evangelischen Kirchentages**

31. Mai bis 4. Juni in Dresden

Weitere Informationen: <http://www.palliativakademie-dresden.de/seminarangebote-tagungen.htm>

#### **Abschiedskultur in den Pflegeeinrichtungen und -diensten der AWO**

14. und 15. Juni 2011 in Berlin

Weitere Informationen:

[http://awo.de/fileadmin/user\\_upload/Bundesakademie/seminare/604-11.pdf](http://awo.de/fileadmin/user_upload/Bundesakademie/seminare/604-11.pdf)

## **2. Norddeutsche Forensische Pflegefachtagung: Altern und Sterben in Vollzugseinrichtungen**

16. Juni 2011 in Bremen

Weitere Informationen: <http://www.klinikum-bremen-ost.de>

## **85. Aachener Hospizgespräch: Ethik am Lebensende: Palliative Versorgung lehnt aktive Sterbehilfe ab**

29. Juni 2011 in Aachen

Weitere Informationen: <http://www.servicestelle-hospizarbeit.de/hospizgespraech2011.php>

## **Herner Palliativtag**

9. Juli 2011 in Herne

Weitere Informationen folgen

## **8. Thüringer Palliativtag**

5. Oktober 2011 in Jena

Weitere Informationen: <http://www.thueringer-pflegetag.de/>

## **4. Deutsches Kinderhospizforum**

14. und 15. Oktober 2011 in Essen

Weitere Informationen: <http://www.deutscher-kinderhospizverein.de>

## **88. Aachener Hospiz Gespräch: Dichtung und Wahrheit der hospizlichen und palliativen Versorgung in Deutschland - eine Bestandsaufnahme. Erfolgsfaktoren, Stolpersteine, Visionen ...**

18. und 19. November 2011 in Aachen

Weitere Informationen: <http://www.servicestelle-hospizarbeit.de/hospizgespraech2011.php>

## **5. Internes**

### **Übersicht von Hospiz- und PalliativStiftungen**

In Kürze wird auf der neu gestalteten Internetseite des DHPV ein eigener Bereich entstehen, der sich dem Thema Stiften widmet. In Ergänzung zu der Initiative „Stiften für Hospiz“ wird in einem ersten Schritt eine Übersicht der Stiftungen (**nur** Name und Internetadresse) erstellt, die sich bundesweit im Hospiz- und Palliativbereich engagieren. Mehr als 30 Stiftungen haben bereits ihre Daten für eine Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür. Damit kann das aktuelle vielfältige stifterische Engagement im Hospiz- und Palliativbereich in Deutschland besser sichtbar gemacht und weitere Menschen, Vereine und Institutionen ermutigt werden, sich ebenfalls stifterisch zu engagieren. Diese Liste soll weiter komplettiert werden. Bitte nennen Sie uns daher die Stiftung(en), von denen Sie ggf. (regelmäßig) unterstützt werden, die Sie (mit) ins Leben gerufen haben oder die Träger Ihrer Einrichtung ist. (Diese direkte Verbindung und andere weitergehende Informationen werden **nicht** auf der Internetseite veröffentlicht.) Ihre Informationen schicken Sie bitte einfach per Mail an: [u.bolze@dhp-stiftung.de](mailto:u.bolze@dhp-stiftung.de)  
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, die aufgewendete Zeit und das Vertrauen.

### **Charity SMS**

Für den Juni 2011 stehen keine freien Termine mehr für die Nutzung der Charity-SMS zur Verfügung. Wenn Sie die Charity SMS bei Ihrem Sommerfest oder bei Veranstaltungen Ihrer Partner und Sponsoren nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des DHPV. Hier erhalten Sie weitere Informationen zum effektiven Einsatz und zu den Abwicklungsmodalitäten.

Oder senden Sie Ihre Anfrage per Mail an: [u.bolze@dhp-stiftung.de](mailto:u.bolze@dhp-stiftung.de)

### **Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung**

Im Rahmen der Berliner Stiftungswoche findet am 16. Juni von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr ein Gespräch im Diakonie Hospiz Wannsee statt. Unter der Moderation von Frau Dr. von Hayek diskutieren Angelika Behm (Hospizleitung), Bärbel Winkler (Wannsee Akademie) und Ursula Neumann (Vorstand der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung) über die Frage: Was leistet gute Hospizarbeit? Weitere Informationen unter [http://www.berlinerstiftungswoche.eu/veranstaltungen/Soziales?projekt\\_stiftung=D](http://www.berlinerstiftungswoche.eu/veranstaltungen/Soziales?projekt_stiftung=D)

### **Deutsche Hospiz- und PalliativAkademie**

Das nächste Arbeitstreffen des Akademierates findet am 21. Juni in der Geschäftsstelle statt. Über die erzielten Ergebnisse bezüglich der Netzwerkarbeit und des geplanten Veranstaltungsangebots werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.